



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630
E-mail: bsp@snsb.de



SNSB 
Bayerische
Staatssammlung für
Paläontologie und Geologie

Fossil des Monats

Nr. 372 – Oktober 2025

Runzelkoralle

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz
U1 Stiglmaierplatz
Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz.
24. & 31. Dezember geschlossen;
Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.
Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bsp@snsb.de
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

Ferienführungen <https://bsp.snsb.de/fuehrungen>

© Fotos und Abbildungen
M. Schellenberger

SNSB-BSPG 2020XCVIII 5026

SNSB 
Staatliche
Naturwissenschaftliche
Sammlungen Bayerns



Runzelkoralle (Rugosa) *Schlotheimophyllum patellatum* (Schlotheim, 1820)

Silur (unteres Wenlock), ca. 427 Millionen Jahre,
obere Visby-Formation, Ireviken, Insel Gotland,
Ostsee, Schweden

Die schwedische Ostsee-Insel Gotland bietet einen weltweit einmaligen Einblick in die Gesteinsabfolgen der Silur-Zeit. Eine Zeitspanne von ca. 10 Millionen Jahren (ca. 430 - 419 Mio. Jahre) ist hier in einer Mergel-Kalk-Wechselfolge dokumentiert, die beginnend mit dem frühen 20. Jahrhundert bis in die heutige Zeit hinein Geologen und Paläontologen aus aller Welt fasziniert und zu Forschungsarbeiten anregt. Besonders Interesse finden hierbei die vielfältigen Riffstrukturen, die in verschiedenen stratigraphischen Niveaus weit verbreitet sind. An den Küsten zeigen sie sich heute als steile massive Kalk-Kliffs oder aber in Form von durch Wind, Wetter und Brandung herauspräparierten, bizarren Kalktürmen, den Raukars. Die fossilreichen Sedimente Gotlands bildeten sich vor über 420 Mio. Jahren in einer weitgespannten, subtropisch-warmen, flachen Meeresbucht vor der Südküste des Urkontinents Baltica.

Die Silur- und Devon-Zeit sind gekennzeichnet durch eine weltweite Verbreitung von tropischen Karbonatplattformen, die in den letzten 540 Millionen Jahren Erdgeschichte ihresgleichen sucht. Gigantische Riffgürtel, auch in höheren Breiten, mit über 1000 km Länge und Ablagerungen mit über 1000 m Mächtigkeit sind keine Seltenheit. Diese erdgeschichtliche Periode ist gekennzeichnet durch einen hohen Meeresspiegel und ein warmes Treibhausklima. Die Temperaturen lagen im Mittel 10-15° C über denen unserer momentanen Interglazial-Zeit. Die wichtigsten riffbildenden Organismen waren kalkskeletttragende Schwämme (Stromatoporen) und altertümliche Korallen (Tabulata, Rugosa), die in ganz unterschiedlichen Riffstrukturen (Rasen, Biostrome, Fleckenriffe, Bioherme) z. T. artenreiche Gemeinschaften bildeten.



Runzelkoralle (Rugosa)
Schlotheimophyllum patellatum

Das Fossil des Monats, *Schlotheimophyllum patellatum* (SCHLOTHEIM, 1820), ist eine koloniebildende rugose Koralle. Die Rugosa gehören, wie die heutigen Steinkorallen (Scleractinia), zu den Hexakorallen. Viele Hexakorallen bilden ein kalkiges Skelett aus, welches aus einem (solitär) oder aus mehreren (kolonial) Korallenkelchen besteht. Es handelt sich um ein Basisskelett, über dem sich zu Lebzeiten der Weichkörper mit dem bzw. den Korallenpolypen erhebt. Das Skelett besteht aus vertikalen und horizontalen Elementen. Die auffälligsten Vertikalstrukturen sind die radial stehenden, normalerweise blattförmig ausgebildeten Septen. Horizontalstrukturen umfassen planare Querböden oder schaufel- bzw. stäbchenförmige Elemente im Randbereich der Kelche.

Die Rugosa sind vor ca. 250 Mio. Jahren, im Zuge des großen Massenaussterbens am Ende der Perm-Zeit, ausgestorben.

Schlotheimophyllum patellatum zeigt eine sehr variable Wuchsform, die von scheibenförmigen bis zu pilzförmigen Kolonien reicht. Charakteristisch sind große Korallenkelche mit einer tiefen zentralen Kelchgrube und einer angrenzenden, fast horizontalen „Plattform“.

Martin Nose, München